

SITZUNG VOM 12. DECEMBER 1855.

Gelesen:

Kleine Beiträge zur älteren deutschen Sprache und Literatur.

Von dem w. M. Jos. Diemer.

XV.

Über das Gedicht vom „Pfaffenleben“.

In der vorausgehenden Abhandlung habe ich das Gedicht von der Erinnerung an den Tod etwas genauer untersucht, ich will nun auch ein anderes in Betracht ziehen welches seinem Inhalte nach mit dem ersten Theile des früher besprochenen und rücksichtlich seiner Sprache mit dem Ganzen sehr viele Ähnlichkeit besitzt. Es ist dies das sogenannte Pfaffenleben welches aus der nämlichen Handschrift Nr. 2696 (ehemals R. 3176) der hiesigen Hof-Bibliothek im ersten Bande S. 217—238 der altdeutschen Blätter von Haupt und Hoffmann abgedruckt steht. Leider ist uns davon nur ein kostbarer Torso von 745 Versen übrig geblieben, in welchem Haupt und Füsse, Anfang und Schluss die uns vielleicht mehrfache Aufschlüsse über den Verfasser hätten geben können, fehlen. Doch auch das Vorhandene, durch eine Hand des XIII. Jahrhunderts nebst anderen älteren Dichtungen überliefert, ist für uns in zweifacher Hinsicht wichtig; denn es gibt uns erstens über das Verhältniss dieses Gedichtes mit dem Gebüde noch weitem Aufschluss, zweitens enthält es eine ebenso interessante Schilderung jener Zeit, so dass es besonders Historikern und Theologen die sich mit der altdeutschen Literatur nicht eigens beschäftigen, willkommen sein dürfte, wenn wir daraus, so wie bei dem erstern, mehrere Auszüge mittheilen.